

## **Büchel 2020: Rede von Hildegard Slabik-Münter am 05.07.2020**

Endlich gibt es wieder Leben auf der Veranstaltungswiese in Büchel vor dem Fliegerhorst. Es ist, wenn auch mit Einschränkungen und besonderer Rücksichtnahme untereinander, wieder möglich an diesem Ort den Protest gegen die hier lagernden Atombomben und die nukleare Aufrüstung kund zu tun!

Kurz zu meiner Person:

Mein Name ist Hildegard Slabik-Münter und ich bin Kinder- und Jugendärztin.

Seit den frühesten Anfängen der Sektion Deutschland bin ich Mitglied bei IPPNW. Wie ihr wisst, wurde die deutsche Sektion von IPPNW im Frühjahr 1982 gegründet.

Zu der Zeit lebte ich schon in Daun in der Eifel und habe in verschiedenen Kliniken der Umgebung gearbeitet. Seit meiner Facharztprüfung und der Niederlassungsvorbereitungszeit habe ich über 30 Jahre lang eine Kinder- und Jugendarztpraxis in Daun betrieben. Seit 5 Jahren bin ich berentet.

Die Dauner Friedensgruppe hat sich intensiv mit dem „Waffenlager Eifel“ oder wie wir auch immer sagen dem „Flugzeugträger der Eifel der NATO“ auseinandergesetzt.

10 Jahre unterstützen wir schon den Ostermarsch, der seit 2010 die gleiche Route genommen hat, wie Eure/unsere kleine Menschenkette heute. Hier ist unser Abschlusskundgebungsplatz.

Mehrfach durfte ich auf der Abschlusskundgebung über die grauenvollen Auswirkungen auf Gesundheit und Leben durch die atomaren Massenvernichtungswaffen sprechen sowie den Ruf der IPPNW, dass „medizinische Hilfe im Ernstfall nicht möglich ist“ klar machen.

Dieses Jahr waren Elke und ich allein. Die Behörden fürchteten sich vor Menschenansammlungen. Dieser Begriff war in der Coronabekämpfungsverordnung nicht definiert.

So kam es landauf und landab zu sehr unterschiedlichen Auslegungen im April und der Ostermarsch war unmöglich.

Elke und ich haben allein vorn an der Friedenswiese mit unserem Sternmarschtransparent gestanden. Wunderbar verstärkt wurden wir durch ein SWR Kamerateam. Wir konnten ein Interview vollenden und im SWR Fernsehen wurde ausführlich berichtet.

Was nicht gesendet wurde, war die Diskussion mit den erschienenen - durchaus freundlichen Polizisten, die die Aktion unterbinden sollten. Sie ließen uns (wegen des Fernseheteams) zunächst gewähren. Die Entdeckung von zwei anderen Demonstrantinnen direkt hier vor dem Tor, nahmen sie dann aber zum Anlass, uns des Platzes zu verweisen.

Was in diesem Jahr hier am Fliegerhorst noch geplant ist hört Ihr noch von anderen Akteur\*Innen. Ich verweise nur kurz auf den 06. August und somit auf 75 Jahre Hiroshima und Nagasaki ...

Wir alle wollen, dass die Bundesregierung endlich dem Atomwaffenverbotsvertrag der UN beitrifft. Mindestens so wichtig ist es, dass die Bundesregierung die Initiative ergreift, ernsthafte Abrüstungsgespräche auf europäischer- und internationaler Ebene in Gang zu bringen.

Vielen Dank.